

MED.EX.

Journal

Jahrgang 6
Ausgabe 2

September 2004

Themen in dieser Ausgabe:

- MEDizinischer EXpertenring
VORWORT—LEITARTIKEL
- Krank durch Elektromog
LITERATUREMPFEHLUNG
- Empfindsamkeit von Lebewesen Teil III
GEGENÜBER ELEKTROMAGNETISCHEN SIGNALEN
- Magnetfeldtherapie bei Psoriasis arthropathica
ANWENDUNGSBEISPIEL
- Medwell Gesundheits - AG
INFORMATIONEN FÜR DIE PRAXIS - IGEL
- Magnetfeldtherapie bei Multipler Sklerose
ANWENDUNGSBEISPIEL
- Impressum

Für mehr Info,
Zugangsdaten online
anfordern !

www.med-ex.at



Bild: www.lukemarvin.de

Sehr geehrte MED.EX. Mitglieder und Interessenten!

Grundsätzlich wird ein gesunder Organismus genügend aus der ihn umgebenden Bioenergie versorgt. Durch verschiedene Störfelder und Umweltbelastungen wird dieses energetische Gleichgewicht jedoch oft nachhaltig gestört. Es entsteht ein Energiedefizit, der aus eigener Kraft schwer wieder herzustellen ist. Menschen, die sich krank fühlen, ohne

wirklich schulmedizinisch krank zu sein, gelten bei Freunden und Verwandten oft als reine Simulanten oder nervige Hypochonder.

Dieses medizinische Phänomen der „Somatisierungsstörung“ ist, obschon hohe Kosten verursachend, nach Einschätzung von Verhaltensmedizinern ein viel zu wenig beachtetes Problem.

Mehr als 30 Prozent aller deutschen Bundesbürger klagten laut Studien in den vergangenen zwei Jahren über Symptome, ohne dass körperliche Ursachen

diagnostizierbar gewesen wären, wie der Marburger Mediziner Winfried Rief berichtet. Nach diesen Erkenntnissen geht es bei 20 Prozent aller Arztbesuche und stationären Behandlungen um Symptome ohne körperliche Ursache. Besonders Hausärzte sind mit dieser Patientengruppe konfrontiert.

Mediziner sollten ihre Patienten deutlich auf die Ursache von Energiedefizit hinweisen, wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit nichts Schlimmes hinter den Beschwerden steckt oder das Missbehagen psychosomatisch verursacht sein könnte. „Transparenz ist ganz wichtig!“ Aufklärung in der Möglichkeit der Behandlungen sollte mehr Priorität haben.

Pulsierende Magnetfeldtherapie kann hier z. B. bioenergetischen und natürlichen Ausgleich schaffen. Die PHYSIOTRON Biostimulation gleicht die Energie im Körper aus. Natürliche körperadäquate Schwingungen helfen das

Informationssystem des Körpers zu regulieren, Versorgungsdefizite werden ausgeglichen. Die durchblutungsfördernde Wirkung der Magnetfeldstimulation ist als reaktive Antwort des vegetativen Nervensystems aufzufassen. Die verbesserte Durchblutung des Gewebes führt meist zur Lösung von Krämpfen und Verspannungen und übt dadurch einen schmerzlindernden Effekt aus. Umweltbelastungen können kompensiert werden. Der komplementärmedizinisch orientierte Mediziner spricht auch die Belastung des Organismus durch Elektrosmog an. Ein ausreichender Schutz am Schlaf- und Arbeitsplatz minimiert psychosomatische Erkrankungen. Das Immunsystem regeneriert sich sehr schnell, ein erholsamer Schlaf wird ermöglicht und die Merkfähigkeit gesteigert. Ein harmonisch ablaufender Biorhythmus bewirkt Wohlbefinden und ermöglicht einen schnelleren Gesundungsprozess.

Eine Behandlungsmöglichkeit die Aufmerksamkeit verdient, die

Ontologische Kinesiologie, sieht nicht primär das Symptom oder Problem, sondern dem anstehenden Entwicklungsprozess, der dadurch aufgezeigt wird. Das Ziel ist also nicht das Loswerden des Symptoms, sondern die damit verbundene persönliche Entwicklung und Entfaltung. Dies wird in der Regel von den Klienten als wesentlich nachhaltiger, zufriedenstellender und bereichernder empfunden. Die Symptome verschwinden normalerweise, sobald sich der Klient auf diesen Wachstumsprozess einlässt.

Aus den hier vorgestellten Therapieansätzen soll zwar nicht resultieren, dass jede Erkrankung mit diesen Methoden zu behandeln ist doch es lohnt sich, zu versuchen, die eigenen favorisierten oder bewährten Therapien in Verbindung mit den beschriebenen Informationen zu kombinieren.

MED.EX.Zentrale

KRANK DURCH ELEKTROSMOG

EIN BEITRAG DER MED.EX. ZENTRALE



Überall sind Strahlungsfelder vorhanden, egal ob es sich um natürliche oder technische Felder handelt. Technische Felder werden von Strom-Überlandleitungen, elektrischen Leitungen, Leuchten, Radiowecker, Wasserbetten, Stereoanlagen, Fernsehgeräte, Computer,

Küchengeräte, Waschmaschinen, Schnurlostelefone, Handys usw. abgegeben.

Diese Felder enthalten technische und biologische Informationen, die auch in schwachen Intensitäten Fehlsteuerungen in unserem biologischen Regulationssystem verursachen können.

Mensch, Tier und Umwelt ist davon betroffen.

Auch wenn das Thema Elektrosmog durch Hochfrequenz besonders durch die rasante Verbreitung von Handys und Mobilfunkmasten sowie DECT-Telefone in den Mittelpunkt des Medieninteresses gerückt ist, ist die

Überschreitung der Grenz- und Vorsorgewerte durch Elektromog von niederfrequenten Wechselfeldern (Hochspannungsleitungen, Haushaltsstrom, Eisenbahnstrom) an vielen Schlaf- und Arbeitsplätzen ein noch größeres Problem.

Diese oder von ähnlichen Quellen ausgehenden Felder werden deshalb als Elektro-Smog bezeichnet und sind ständig unkontrolliert in unserer Umwelt vorhanden.

Elektrische Wechselfelder entstehen durch elektrische Ladungen. Mit diesen Ladungen verbunden ist ein elektrisches Feld, das auf andere Ladungen eine gerichtete Kraft ausübt.

Entscheidend für elektrische Wechselfelder ist, dass sie unabhängig vom Bewegungszustand der Ladungen existieren, unabhängig ob ein Verbraucher aktiv ist oder nicht!

Gemessen wird die Feldstärke elektrischer Wechselfelder in V/m (Volt pro Meter).

Befindet sich nun ein leitfähiger Körper in einem elektrischen Wechselfeld, so "koppelt" dieser Körper kapazitiv an das vorherrschende elektrische Feld an und steht unter Spannung! Dabei treten Spannungen im Körper auf, die unter ungünstigen Umständen mehrere Volt betragen können. Gemessen wird die Körperspannung in V (Volt) bzw. mV (Millivolt).

Neben der individuellen Disposition spielen Feldstärke, Frequenz, Einwirkungsdauer und zahlreiche andere Umweltfaktoren eine Rolle.

Die beiden deutschen Wissenschaftler Bert Sakmann und Erwin Neher, die 1992 den Nobelpreis für Medizin erhielten, haben entdeckt, wie die sensiblen bioelektrischen Vorgänge im Gehirn und im Nervensystem durch die millionenfach stärkeren technischen elektromagnetischen Umwelteinflüsse behindert und verändert werden. Die beiden Wissenschaftler haben in langjähriger Forschung nachgewiesen, dass unfassbar kleine elektrische Ströme von wenigen Milliardstel Ampere alle Funktionen unseres Organismus steuern. Störungen dieser bioelektrischen Abläufe durch elektromagnetische Umwelteinflüsse zeigen

sich vor allem als Fehlsteuerung unseres hochkomplexen Regulationssystems, was eine Vielfalt an funktionellen Störungen zur Folge hat.

Bereich von Gehirnwellenfrequenzen liegen. (von Klitzing 1993)

Prof. Dr. Fritz-Albert Popp

ist theoretischer Physiker und gilt als der Entdecker der Biophotonen.



In den USA, Indien, China und der Schweiz unterhält er verschiedene außerplanmäßige Professuren. Er ist Gründer und Leiter des "Int. Institute of Biophysics" in Neuss und Mitglied diverser renommierter Organisationen. Zahlreiche Publikationen, Rundfunk- und Fernsehbeiträge zum Thema Complementary-Medizin und Biophotonen-Forschung sowie physikalische und biologische Grundlagenforschung machen ihn zu einem der anerkanntesten Experten auf den genannten Gebieten. Er wird nun das erste

Der Biophysiker Dr. Lebrecht von Klitzing untersuchte an der Universität Lübeck, dass der Körper besonders empfindlich auf die niederfrequenten Pulsationen reagiert, die beim GSM-Mobilfunk auf die hochfrequente Trägerwelle aufmoduliert sind. Periodisch wiederkehrende niederfrequente Frequenzmuster sind offensichtlich biologische Signale, die wichtige Auslösefunktionen für den Stoffwechsel, das Hormonsystem, das Immunsystem und für den Schlaf-Wach-Rhythmus, etc. beinhalten. Durch die niederfrequente Pulsung der hochfrequenten Mobilfunk-Netze sind somit vielfältigste Entgleisungen unserer "Biorhythmik" in unseren Stammhirnregionen - bis zu einem dramatischen Abfall unseres Immunsystems und einer deutlichen Steigerung unserer Krebsgefährdung zu erklären. Störungen der Zellmembranen äußern sich jedoch auch in einem veränderten Kalziumspiegel des Organismus. Das Interessante an diesen Befunden besteht darin, dass mit sehr schwachen Feldern weit außerhalb jeder nach heutigem Wissensstand physikalisch erklärbarer Reaktion in subtile biologische Strukturen eingegriffen wird. Sollte es hierdurch zu Interferenzen in der interzellulären Kommunikation kommen, wäre nicht auszuschließen, dass das biologische System in seiner Gesamtheit gestört wird. Die Ergebnisse zeigen, dass es bei modulierter Hochfrequenz-Strahlung zu Veränderungen im Gehirn kommt, insbesondere wenn die Modulations-Frequenzen im

Der deutsche Physiker Albert Popp konnte nachweisen, dass die Körperzellen mit einer ultraschwachen "Biophotonenstrahlung" kommunizieren. Dies sind gleichsam kleinste Energiekorpuskel, von denen jeweils eines in der DNS-Spirale des Zellkerns beheimatet ist. Eine besondere Eigenschaft dieser Photonen ist ihre gleichgerichtete Lichtschwingung - die Zellen kommunizieren demnach mit ultraschwachen Laserstrahlen. Nichtthermische biologische Irritationen der Zelle durch Mikrowellen ergeben sich demnach einerseits durch eine Störung der Zellmembranfunktion. Weiterhin aber auch durch die Störung dieser "Biophotonenkommunikation" der Zellen untereinander, die dann zum Erliegen kommt, wenn die Biophotonen durch Mikrowellen in ihrer Gleichgerichtetheit gestört werden. Dieser Ordnungsverlust in den Mitteilungen der DNA kann katastrophale Folgen für das Informationssystem des Organismus haben: die Gene werden zwar nicht in ihrer Struktur verändert - wie bei der Gentechnik -, werden jedoch in ihrem Informationsgehalt blockiert. Es ist leicht vorstellbar, dass z.B. ein Tumor-Suppressor-Gen in seiner spezifischen Funktion dann nicht mehr wirksam ist und Krebszellen plötzlich ungehindert wuchern können. (Popp 1989)

Vermehrte wissenschaftliche Aufmerksamkeit gewinnt die verminderte Melatoninproduktion durch Elektromog. Macht doch

gerade das durch elektromagnetische Felder ausgelöste Melatonin-Defizit eine Fülle von vegetativen und anderweitigen Symptomen verständlich. Melatonin wird als ein neurokrines Gehirnhormon in der Epiphyse, der Zirbeldrüse, produziert. Elektrosmog führt zu einer deutlichen Reduktion der "Melatonin-Produktion" im Gehirn, welches die sogenannten circadianen Rhythmen, also insbesondere den Schlaf-Wach-Rhythmus steuert. Als erstes Symptom durch eine Reduktion des Melatonins als "Schlafhormon" werden ausgeprägte Schlafstörungen mit

Zerschlagenheitsgefühl am folgenden Morgen und untertags festgestellt. (Löscher 1994).

Da sich die elektrische Leitfähigkeit der Nerven durch andauernden, wiederholten Einfluss auch niedrigintensiver hochfrequenter elektromagnetischer Felder ändert, wird auch die Informationsübertragung im Nervensystem gestört; zwangsläufig werden dadurch die natürlichen Abläufe im gesamten Organismus verfälscht, behindert und fehlgesteuert. (Dr. Braun von Gladiß - 1991-Schutz vor Elektrosmog) Daher sollten im

Schlafbereich an die elektromagnetische Strahlenbelastung in der Regenerationsphase besonders strenge Maßstäbe angelegt werden.

Informieren Sie sich! Wenn Sie sich tiefer mit diesem Thema befassen wollen, so haben Sie auf der Homepage www.physiovital.at eine umfangreiche Gelegenheit dazu. Sie finden nützliches für Laien, Fortgeschrittene und Profis.

MED.EX. - Zentrale

LESESWERTE LITERATUR ZUM THEMA ELEKTROSMOG:

Becker R.O.: Der Funke des Lebens, Heilkraft und Gefahren der Elektrizität, München 1994, R. Piper GmbH
Maes, Wolfgang; Stress durch Strom und Strahlung; Baubiologie und Umweltanalytik Neuss 1998
König, Herbert L.: Unsichtbare Umwelt; Eigenverlag Dr. König, München 1986
König, Herbert L. und Folkerts, Enno: Elektrischer Strom als Umweltfaktor; Pflaum Verlag, München 1992
Scheiner, Hans-Christoph: Sind Handys gefährlich?, München 1998
Arendt, J.: Melatonin and the human circadian system, in: A.Miles, D.R.S. Philbrick & C.Thomson (Hrsg.): melatonin - clinical perspectives, Oxford 1988
Käs, Günther: Einwirkungen elektromagnetischer Wellen auf biologische Systeme; in Wilhelm, Johannes (Hrsg.): Elektromagnetische Verträglichkeit; 4. Auflage, Expert-Verlag, Ehningen 1989
Mayer-Tasch, P. C. und Malunat, B. M.: (Herausgeber): Strom des Lebens - Strom des Todes; Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt 1995
Baggenstoës, H.: Dosimetrische Untersuchungen zum Mobilfunk. In Kleinheubacher Berichte 37, 1993
Delgado, J.M.R.; Leal, J.; Monteagudo, J.L.; Gracia, M.G.: Embryological changes induced by weak, extremely low frequency electromagnetic fields. In J. Anatomy

134, 1982
Von Klitzing, L.: Biologische Wirkungen niederfrequenter Ströme und Felder, Lübeck 1993
Braun von Gladiß, Karl-Heinz: Ganzheitliche Medizin, 1991
Braun von Gladiß, Karl-Heinz: Biologische Effekte funktechnischer Anlagen, 1992
Braun von Gladiß, Karl-Heinz: Ganzheitliche Medizin in der ärztlichen Praxis. Naturheilkunde, Umweltmedizin, Energiemedizin, Kritisches Denken, 1991
Braun von Gladiß, Karl-Heinz: Das biologische System Mensch - seine heilenden, steuernden und schädigenden Impulse, 1995
Löscher, W.; Wahnschaffe, U.; Mevissen, M.; Lerchl, A.; Stamm, A.: Effects of weak alternating magnetic fields on nocturnal melatonin production and mammary carcinogenesis in rats. In Oncology 5, 1994
Lechner, J.: Immunstress durch Zahnmetalle und Elektrosmog, Raum und Zeit 74/95
Popp, F. A.: Neue Horizonte in der Medizin, 1987
Popp, F.A. et.al.: Information transmission by means of electric biofields,
U. Warnke, in: Electromagnetic bio-information, (Hrsg.) 1989
Repacholi, M.-H.: Lymphomas in Ey-Pim1 Transgenic Mice Exposed to

Pulsed 900mhz Electromagnetic Fields", in: Radiation Research 147,631-640,1997
Schmid, F.: Das physikalische Weltbild der Erfahrungsheilkunde, in: Erfahrungsheilkunde 11/1994
Varga, A.: Elektrobioklimatologie, 1981
Varga, A.: Krebs und elektromagnetische Umweltfaktoren, in: Krebsgeschehen 2/1984
Varga, A.: Physikalische Umwelt und Gesundheit der Menschen, 1989
Varga, A.: Embryonenentwicklung in Hühnereiern unter Einwirkung von nichtionisierender Strahlung, in: Wohnung und Gesundheit 52/1989
Varga, A.: Elektrosmog, Eigenverlag Dr. A. Varga, 1995, Kurt-Schuhmacher-Str. 11, 69226 Nußloch
Braun v. Gladiß Biologische Effekte funktechnischer Anlagen" - Eigenverlag Dr. K.H. Braun v. Gladiß, 92, Amelungstr.2, 21385 Amelinghausen
Elektrosmog - Gesundheitsrisiken, Grenzwerte, Verbraucherschutz" - Katalyse e.V.
C.F. Müller Verlag, 1994
Neitzke, van Capelle, Depner, "Risiko Elektrosmog? Auswirkungen elektromagnetischer Felder auf Gesundheit und Umwelt" -, u.a. Birkenhäuser Verlag, Basel, 1994

DETERMINISTISCHE - CHAOTISCHE SYSTEME

EIN BEITRAG VON DR. MED. KARL-HEINZ BRAUN-VON GLADIß - TEIL 3 VON 3

Menschen sind deterministisch-chaotische Systeme

Im Biologischen System werden unablässig wechselwirkende Rückkopplungs-Kaskaden aktiviert, die dem System als gelernte und vererbte Muster innewohnen. Dies ist es, was man üblicherweise als "natürliche Selbstheilungskraft" und "Spontanheilung" bezeichnet. Am besten funktionieren diese gegenseitigen Beeinflussungen ohne äußere Störeinflüsse nach einem inneren Steuerungsplan automatisch, und sie stellen in ihrer Komplexität geradezu ein Parade-Beispiel für ein offenes, sich selbst organisierendes System an der

Grenze zwischen Chaos und Ordnung dar.

Lebewesen sind (zur Erklärung siehe die nächsten Absätze) hoch organisierte Strukturen jenseits des thermodynamischen Gleichgewichtes. Sie verfügen über einen hohen Grad an Selbstregulation und vermindern bei der Konfrontation mit externen Reizen das Niveau ihrer Entropie. Ihre Reaktionen sind Interferenzprodukte zwischen immanenten Determinanten und externen Impulsen. Lebewesen sind offene dissipativ reagierende deterministisch-chaotische Systeme.

Anderes ausgedrückt bedeutet dies, dass das Leben eigentlich unbegreiflich ist, und dass die Lebenserscheinungen, auch Gesundheit und Krank-

heit, von sehr vielen sich gegenseitig beeinflussenden Faktoren abhängen. Es bedeutet auch, dass man nicht berechnen kann, wann welche Erscheinung des Lebendigen entsteht und noch weniger, wodurch diese erzeugt werden kann. Und um es auf die Spitze zu treiben, kommt darin zum Ausdruck, dass sich die Wunder des Lebens, auch Selbstheilung und Gesundbleiben, um so eher „wie von selbst“ verwirklichen, je weniger man sie wissenschaftlich exakt zu produzieren versucht, je eher man sich der Intuition hingibt. Nietzsche formulierte diese Erkenntnis eindrucksvoll: "Man muss noch Chaos in sich haben, um einen tanzenden Stern gebären zu können".

DR. MED. KARL-HEINZ BRAUN-V. GLADIß

DAS TRIPEL - PENDEL



Das „Tripel-Pendel“, das nach Angaben des Physikers Prof. Dr. Hans-Peter Dürr entwickelt wurde (Abbildung) demonstriert das deterministische und das chaotische Element anschaulich. Es ist das einfachste Modell eines deterministisch-chaotischen Systems. Der mittige Fixpunkt determiniert (das heißt: er gibt ihr die Festlegung) jede der drei Stangen dazu, sich im Kreis zu drehen, rechts oder links herum. Weil die



Stangen aber miteinander verbunden sind, wechsel wirkt die Bewegung jeder Stange mit der Drehung der nächsten, diese Wechselwirkung wechselwirkt wiederum mit den Wechselwirkungen der anderen beiden Stangen.

So entsteht bereits bei diesen drei Komponenten ein unüberschaubares und nicht mehr berechenbares, also chaotisches, Geflecht an Wechselwirkungen. Es ist nämlich mitnichten so, dass jedes Mal das gleiche Ergebnis entsteht, wenn man dieses einfache System in einer Computeranimation millionenfach mit immer dem gleichen Impuls in Bewegung setzt und das Bewegungsbild registriert, also misst, wie oft die Stangen sich rechts oder links drehen und wie die Geschwindigkeitsabnahmekurve aussieht, und wenn man dieses Ergebnis statistisch dreidimensional aufzeichnet. Tatsächlich entsteht jedes Mal ein anderes Bild, auch wenn der Impuls immer



exakt gleich ist. So erzeugen also bereits drei determinierte Komponenten eines Systems ein chaotisches (nicht berechenbares) Resultat, wenn man sie miteinander wechselwirken lässt.

Zurückkehrend zur Aussage: „Lebewesen sind offene dissipativ reagierende deterministisch-chaotische Systeme“, lassen sich die Bestandteile dieses Begriffes jetzt besser definieren:

Die deterministische Komponente

Es handelt sich um einen festgelegten und bestimmten Gesetzen gehorchende Teil eines Systems, auch um immer gleich eintretende Abläufe dieses Teils. Ihr Gegenteil sind stochastische, das heißt zufällige und unstrukturierte Reaktionen, die in der statistischen Aufzeichnung ihres Vorkommens ein homogenes Verteilungsbild ergeben.

Die chaotische Komponente

Das chaotische Element besteht darin, dass die entstehenden Formen nicht voraussagbar sind, auch das System "kennt" vorher sein Ergebnis nicht. Im Verlauf des Prozesses treten nämlich viele Kreuzungsmomente auf, an denen sich das System so oder so entscheiden kann. In einer theoretischen Wiederholung des gleichen Ablaufs würden weder alle Entscheidungs-Kreuzungen in gleicher Konstellation wieder auftauchen, noch würde sich das System immer ebenso entscheiden wie zuvor.

Deterministisch-chaotische Wechselwirkungen erzeugen Ordnung

Interessanterweise entsteht in der dreidimensionalen statischen Aufzeichnung oben genannter Tripel-Pendel-Abläufe eben nicht eine gleichförmige statistische Verteilung, sondern – je häufiger der Versuch stattfindet, umso prägnanter – das Bild jener Spirale, die sich auch im Weltraum und in der subatomaren Bewegung von Elementarteilchen wiederfindet. Wenn man Äußerungen des Organismus registriert, entstehen – ohne daß man es vorhersagen könnte – geordnete Formen, die keine zufälligen homogenen Muster sind: Spiralbildungen, Schleifen, Symmetrien und anderes. Chaos erzeugt Leben.

Offenheit und Lernfähigkeit des Systems

Das System zeigt sich äußeren Impulsen gegenüber offen, das heißt, Anregungen und Informationen von außen lassen das System nicht unberührt. Äußere Impulse gewinnen an den erwähnten Kreuzungspunkten großen Einfluss auf den Prozess im System und beeinflussen den weiteren Ablauf damit entscheidend. Diese Kreuzungsmomente verschiedener Systemtendenzen (entsprechend den oben skizzierten kritischen Labilitäts-

punkten im Sinuskurvenmodell) sind somit als Momente höchster Irritabilität anzusehen. Insofern ist das Ergebnis ein Interferenzprodukt, an welchem die immanenten Determinanten des Systems einerseits und seine ungeordneten Anteile andererseits (sein Entropiezustand) sowie die von außen einwirkenden Einflüsse maßgeblich beteiligt sind, ohne dass mit derzeitigen wissenschaftlichen Instrumentarien bestimmbar oder berechenbar wäre, wie das Endprodukt aussehen wird.

Die dissipative Reizantwort beschreibt die Reaktion des Systems auf die Zufuhr von Energie und Information, die nicht – wie man es bei nicht-lebenden Systemen kennt – mit einer Zunahme der inneren Unordnung einhergeht (Entropie-Vermehrung), sondern paradoxerweise mit einer Erhöhung der inneren Ordnung. Üblicherweise nimmt die innere Ordnung in Systemen nämlich ab, wenn ihnen von außen Energie zugeführt wird. Ihre geordnete Struktur löst sich dadurch tendenziell auf. Wasser beispielsweise – also ein nicht-lebendes System – kocht durch Erhitzen und geht in den gasförmigen Zustand über, während es bei Energieabgabe (Wärmeverlust) seine innere Ordnung bis hin zum Eiskristall erhöht. Biologische Systeme hingegen sind nach außen offen, nehmen begierig Informationen auf und lernen so dazu. So investieren sie die zugeführte Energie punktuell in neues "Wissen", anstatt sie gleichmäßig auf das ganze System zu verteilen. Dies ist abhängig von der Art des zugeführten Außenreizes. Je geordneter dieser selbst ist, desto effektiver führt er auch im System zu spezifischen Ordnungseffekten.

Sozio-Psycho-Neuro-Endokrino-Immunologisches System

Schwankungen des Hormonspiegels gehen mit Veränderung der Stimmungslage einher. Seelische Irritationen lösen bei Frauen Regelstörungen aus. Umweltgifte belasten das vegetative Nervensystem und können eine Abwehrschwäche bedingen. Spannungen in der Familie rufen Schweißausbrüche hervor. Schlafmangel begünstigt den Ausbruch einer Erkältung. Die genannten Beispiele zeigen, dass funktionelle Querbeziehungen zwischen den hormonellen Vorgän-

gen, den immunologischen Antworten, dem vegetativen Nervensystem, dem Gehirn, den seelischen Qualitäten und der Stellung im sozialen Gefüge bestehen. Die Funktionen des sozialen Systems, der Psyche, des Zentralnervensystems, des vegetativen System, der Hormone (endokrines System) und des Immunsystems sind durch Wechselwirkungen biokybernetisch vernetzt. Der menschliche Organismus muss insofern als „Sozio-Psycho-Neuro-Endokrino-Immunologisches System“ gesehen werden, welches man als Mobile veranschaulichen kann: Wie die Bewegung eines Teils das ganze Mobile in Unruhe bringt, und wie die Positionsveränderung des einzelnen Teils erst überwunden wird, wenn das ganze System zur Balance zurückgefunden hat, so können auch Symptome in einem Teilbereich des Organismus (zum Beispiel im Immunsystem) nicht losgelöst von den anderen Bereichen betrachtet, diagnostiziert und therapiert werden.

Immer wenn bei einer Krankheit Dysbalancen des Sozio-Psycho-Neuro-Endokrino-Immunologischen Systems eine Rolle spielen, profitiert das biologische System von der Wiederherstellung ursprünglicher Programm-Strukturen. Bei jeder Störung des Milleus im vegetativen Grundsystem (nach Pischinger) – wenn also das funktionelle Zusammenspiel zwischen Zellfunktionen und Lymphraum eine entscheidende Determinante des pathologischen Prozesses ausmacht –, kommt es nicht primär auf die Bekämpfung einer auslösenden Noxe an, sondern auf die Regeneration der „natürlichen Selbstheilungskräfte“.

Gesundheit ist der Ordnungszustand eines biologischen Systems, dessen immanente Selbstregulationsmechanismen in der Lage sind, die durch äußere Reize ausgelösten Störungen auszugleichen, ohne daß nach Abklingen der Reaktionszeit ein Ordnungsverlust zurückbleibt.

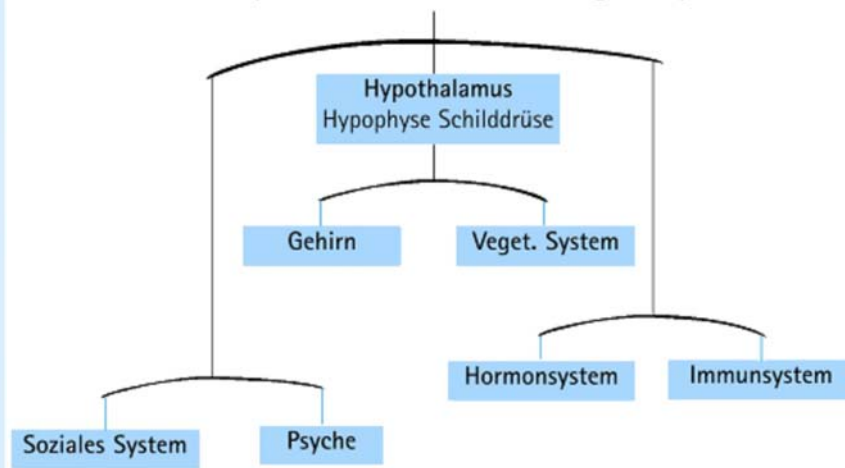
Ein gesundes biologisches System ist lernfähig: Es beantwortet Reize dissipativ; das heißt seine inneren Ordnung erhöht sich durch die provozierte Reaktion.

Gesundheit ist der Zustand von Integrität (*Ganz sein, in Ordnung sein*) der verschiedenen miteinander wechselwirkenden und autoregulativ gesteuerten Komponenten eines Individuums, nämlich den spirituellen, kulturellen, sozialen, konstitutionellen, psychischen und materiellen.

Gesundheit wird durch die Kompensationsfähigkeit des Organismus schädigenden Reizen gegenüber aufrecht erhalten.

Gesundheit ist nicht die Abwesenheit von Symptomen

Das Sozio-Psycho-Neuro-Endokrino-Immunologische System



ren Bereiche abgestimmt. Erfolgt zum Beispiel eine seelische Beeinträchtigung, passen sich die Funktionsgrößen im vegetativen Nervensystem und

Hormonsystem an: Stresshormone werden ausgeschüttet und die Durchblutung ändert sich. So wird nach Ablauf einer „Reaktionsphase“ der aus-

DR. MED. KARL-HEINZ BRAUN-V. GLADIß

MED-EX.at Buchempfehlung

Institut für Ganzheitliche Medizin - Auf dem Vievacker 16, D -21407 Deutsch Evern/Lüneburg
Dr. med. Karl Braun-von Gladiß informiert über sein neu erschienenes Buch

Salutogenese

Lebensführung und Gesundheitskraft Die Lehre vom Gesundwerden und Gesundbleiben
 Nov. 2003 ISBN 3-9522010-1-4

Aus dem Inhalt:

Pathogenese – Salutogenese. Psychosoziale Gesundheit - das Thema des sechsten Kondratieff Zyklus. Dimensionen ganzheitlicher Medizin. Vier Spots aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts. Salutogenese Modell von Antonovsky. Die fünf Prinzipien salutogenetischer Kraft.

Kontakt - ein energetisches Modell von Krankheit und Gesundheit. Energie. Gesundheit und Krankheit als Kontaktenergie. Drei Krankheitsbilder mit ähnlichen Symptomen: FMS, MCS, CFS. Der Energie-Vektor. Kontakt vermeiden. Kontakt zu den verdeckten prägenden Informationsfeldern - Naturell und konstitutionelle Wesensmomente.

Definition der Begriffe Krankheit

und Gesundheit. Krankheit als diskordante und Gesundheit als adäquate Verarbeitung von Kontakt. Krankheit als Dissoziation und Gesundheit als Integration von spiritueller und materieller Dimension. Krankheit und Gesundheit als Definitionsphänomen.

Wissenschaftstheoretische Aspekte. Zum Begriff der Realität. Information (Die Botschaft des Wassers, Engramm). Seinschichten-Modell nach Burkhard Heim. Zur Empfindsamkeit und Stabilität von Lebewesen (Kritische Labilität und deterministisch-chaotisches System). Sozio - psycho - neuro - endokrino - immunologisches System. Synergistisch - wechselwirkende Interaktionen (Fassmodell, Wechselwirkungskomplex)

Entsprechungen-ein salutogenetisches Regenerationsmodell. Reflexzonen und Somatotopien. Innere Haltung. Die Muster der Krankheit. Ausdrucksformen als Manifestation formbildender Muster. Bewegung - ein wichtiges salutogenetisches Prinzip. **Individuelle Wege zu Salutogenese.** Grundsätzliche Salutogenese Schritte. Energieschutz für Therapeuten und Patienten (19 Energieschutztechniken im einzelnen).

Katalysatoren zur Gesundheit. Pragmatisch denken. Autonomie und Liebe. Stufen.

Kein Vertrieb über den Buchhandel. Preis 20,50 € zuzgl. Versandkosten.
Bestellung:
 per Fax: 0049 (0)4131-855 490
 per E-Mail: institut@gladiss.de

KINESIOLOGIE - DER MUSKELTEST

EIN BEITRAG DER ARGE FÜR KINESIOLOGIE TEIL 2

Wir wissen, dass wir auf Eindrücke von außen auch mit unserer Muskulatur bzw. mit unserer Körperhaltung reagieren. Wir entspannen uns in einer angenehmen Umgebung und verkrampfen uns in Stresssituationen. In traurigen und unangenehmen Situationen lassen wir alles hängen oder fallen in uns zusammen, während wir vor Freude und Glück in die Luft springen, uns aufrichten und die Spannkraft in unserem Körper wahrnehmen. Auch unbewusste Einflüsse (Strahlungen, Schwingungen, etc.) beantworten wir mit Körperreaktionen.

D.h. wir erkennen unseren inneren Zustand, indem wir beobachten, auf welche, uns gegenübergestellte Informationen, wir reagieren bzw. nicht reagieren. Die Summe dieser einzelnen Informationen können wir schließlich wie Puzzleteile zu einem Bild zusammensetzen, das unsere momentane Situation verständlich macht und auch Ansatzpunkte für Veränderungen zeigt.

Es gibt verschiedene Formen von Muskeltests. Hauptsächlich wird mit dem Muskelfunktions- und dem Armstrecktest gearbeitet.

Der **Muskelfunktions**test dient dazu, die Funktion des Muskels, d.h. seine Spannkraft bei Belastung, zu überprüfen. Ein schwacher, „abgeschalteter“ Muskel wird mit verschiedenen Reflexpunkten, Mangel an bestimmten Vitaminen oder psychischen Zuständen assoziiert. Dort setzt die Therapie an, die den Organismus wieder in Harmonie bringen soll. Ob der Therapieansatz richtig ist, erkennt man an der wiederhergestellten Muskelfunktion.

2 Beispiele für den Muskelfunktions

M. deltoideus:

Funktion: Arm heben und abduzieren

Test: Tester drückt ausgestreckten Arm des Klienten am innerhalb vom Handgelenk (oder auch am Ellbogen) nach unten.

Assoziierte Erkrankungen: Bronchitis, Lungen(fell)entzündung, Grippe



Stärkung:

- Neurovaskulärer Punkt: Bregma = vordere weiche Fontanelle
- In Akupunktur: Lunge
- Ernährung: Vitamin C, Zitrusfrüchte, grüner Paprika, Rosenkohl, Melone; mehr Wasser trinken

M. latissimus dorsi:

Funktion: Oberarm adduzieren und innenrotieren

Test: Tester zieht ausgestreckten, nach innengedrehten, am Körper angelegten Arm des Klienten nach außen

Assoziierte Erkrankungen: Über-, Unterzuckerung; Allergien

Stärkung:

- Neurovaskulärer Punkt: beiderseits über und hinter dem Ohr
- In Akupunktur: Milz – Bauchspeicheldrüse
- Ernährung: Vitamin A + F

Der **Armstrecktest** ist die Überprüfung der Spannkraft bestimmter Muskeln, während der Körper bestimmten Herausforderungen ausgesetzt wird. Solche Herausforderungen können Berührungen an Körperstellen, Gefühle (Schmerzen, Ängste, etc.), Bewegungen, Bilder, Gedanken, Sätze, usw... sein.

Man drückt mit mittlerer Kraft z.B. den ausgestreckten Arm eines Klienten nach unten. Berührt man nun beispielsweise eine schmerzhaft Körperstelle (eine Körperzone, die für den Klienten im Moment ein Thema bzw. für diese Sitzung relevant ist), so wird der vorher starke Muskel

schwach und gibt nach. Dieser Test arbeitet also nach einem binären System - der Körper zeigt ob eine bestimmte Herausforderung (z.B. Körperstelle, Gefühl, Körperstellung, Glaubenssatz, Gedankenmuster etc.) relevant oder irrelevant ist. Der Vorteil ist, dass wir Informationen aus Schichten unseres Körpers bekommen, die dem analytischen Verstand nicht zugänglich sind. Wir von der **ARGE für Kinesiologie** verstehen den Muskeltest als zusätzliche Kommunikationsmethode und **nicht** als objektives Messinstrument. Leider wird der Muskeltest immer wieder missbräuchlich (nicht unbedingt vorsätzlich) eingesetzt. Vor allem auch wenn es um den Verkauf von Gesundheitsprodukten geht. Auch das Austesten von z.B. Medikamenten oder Allergenen mit dem Muskeltest ist mit äußerster Vorsicht zu genießen. Idealerweise wird er als Feedback-Instrument im Austausch zwischen Klient/Patient und Therapeut/Berater eingesetzt. Hier ist der Muskeltest von unschätzbarem Wert und ermöglicht oftmals ein sehr rasches und präzises „Auf-den-Punkt-kommen“.

Markus Blocher
ARGE für Kinesiologie
Geschäftsstelle Linz
Schmiedegasse 3, 4040 Linz
Tel. 0676 50 21 300
Fax. 0732 / 71 71 06
Email: info@kinesiologie.cc
Internet: www.kinesiologie.cc

MAGNETFELD THERAPIE

MODERNE UND ZEITGEMÄSSE ZUSATZTHERAPIE BEI PSORIASIS

EIN BEITRAG DER MED.EX. ZENTRALE

Als Psoriasis arthropathica (arthros = Gelenk, pathos = Leiden)



wird diejenige Form der Schuppenflechte bezeichnet, die mit schmerzhaften entzündlichen Veränderungen an einem oder an mehreren Gelenken einhergeht.

Am häufigsten sind die kleinen Gelenke von Händen und Füßen betroffen, insbesondere im Bereich der Finger und Zehen, seltener die Gelenke der Wirbelsäule. Wenn die Psoriasis arthropathica nicht rechtzeitig behandelt wird, kann es ähnlich wie bei anderen entzündlichen ("rheumatischen") Gelenkerkrankungen zu einer Zerstörung von Gelenkstrukturen kommen. Die Psoriasis arthropathica ist allerdings eine vergleichsweise seltene Erkrankung: Nur etwa fünf bis sieben Prozent aller Patienten mit einer Schuppenflechte der Haut erkranken im Laufe ihres Lebens an einer Psoriasis arthropathica.

Magnetfeldtherapie

Neben den wichtigen Maßnahmen, wie sorgfältige Ernährungsumstellung und psychologische Abklärung der Entstehung dieser Erkrankung, kann

die Magnetfeldtherapie zur Begleittherapie mit Sicherheit als gute Methode eingesetzt werden.

Eine regelmäßige Behandlung verbessert die Zellregeneration

Sowohl die körperliche als auch die geistige Stabilität können mit der Methode positiv stimuliert werden. Beeindruckend sind die bisher erzielten Erfolge bei der Wundbehandlung und bei Behandlung von entzündlichen Prozessen. Insbesondere der immunschwache Mensch kann mit hoher Wahrscheinlichkeit vor großem Leidensdruck bewahrt werden.

Die wesentlichsten Merkmale der Magnetfeldtherapie :

- durchblutungsfördernd
- schmerzlindernd
- entzündungshemmend
- Verbesserung der Zellversorgung
- Beschleunigte Gewebsregeneration
- Entspannung des muskulären Systems
- Verstärkte Nervenregeneration und Sauerstoffversorgung
- Erweiterung des Gefäßsystems
- Verbesserter Abtransport von Schlacken aus dem Gewebe und dem Blut
- Optimierung des Blutdruckes durch positive Beeinflussung der Blutdruckrezeptoren
- Störungen, Fehlfunktionen oder Unterfunktionen werden positiv beeinflusst
- Stärkung des Immunsystems
- Verbesserung der Knochen- und Knorpelstruktur
- Schmerzreduktion
- Stabilisierung der Psyche
- Leistungssteigerung
- Schlafverbesserung
- Stressabbau

Aus der regulativen Wirkung der Magnetfeld-Therapie ergeben sich die wichtigsten Einsatzgebiete dieser Behandlungsmethode.

Die Harmonisierung innerer Regelkreise gilt als übergeordnetes Wirkprinzip und macht den Einsatz der Magnetfeldtherapie effektiv und kostbar für den Organismus.

Aufgrund ihrer physikalisch etablierten Eigenschaften eignet sich die Magnetfeldtherapie bei Psoriasis arthropathica hervorragend als komplementäre Maßnahme mit anderen medizinischen Verfahren. Durch die oft erreichte Schmerzreduktion bringt die MF-Therapie positive psychische Effekte mit sich und steigert das Wohlbefinden und die Regenerationsfähigkeit der Patienten erheblich.

Anwendungsempfehlung :

Wie bei allen Erkrankungen sollten Sie auch hier zunächst eine Ganzkörperstimulation erfolgen. Der Ganzkörperapplikator sollte bei Psoriasis arthropathica zweimal pro Tag angewendet werden. Die Behandlung mit dem Kissen sollte bei Bedarf, z. B. bei lokalen Schmerzen, erfolgen. Die regelmäßige und konsequente Behandlung über längere Zeiträume, ist ein wichtiger Faktor der Wirksamkeit.

Behandlungszeit: Dauertherapie
Anwendung mit Mattenapplikator:

morgens	Programm 9
	Intensität 3 - 4
abends	Programm 8
	Intensität 2 - 3

Anwendung mit Kissenapplikator an schmerzenden Stellen:

Vormittags	Programm 9
	Intensität 3 - 4
Nachmittags	Programm 8
	Intensität 2 - 3

Im speziellen sollte auf die Reaktionen des Patienten eingegangen werden, dass würde bedeuten auf den Sensibilitätsstatus des Patienten einzugehen und auf dieser Basis die Intensität und der Reizscore über die Programme individuell auf den Patienten einzustellen.

In diesem Sinne empfehlen wir zu Beginn der physiologischen Stimulation mit dem PHYSIOTRON Stimulationssystem sanft zu beginnen und je nach Reaktion auf obige Intensität zu steigern.

medswell

DIE GESUNDHEITS-AG

Die im Jahr 2000 gegründete MedWell Gesundheits-AG ist ein Unternehmen neuer Art, das sich die Strukturierung und den Ausbau des privatmedizinischen „Zweiten Gesundheitsmarktes“ in Deutschland zum Nutzen von Ärzten und Patienten zum Ziel gesetzt.

Denn privatmedizinische Leistungen sind unbestreitbar im Aufwind – nicht zuletzt durch die Finanzprobleme und das dadurch beschränkte Angebot der gesetzlichen Krankenversicherung. Sie ermöglichen dem Arzt einen optimalen Behandlungsstil ohne einengende Budgets. Und dem Patienten sichern sie auf Wunsch eine auf seine ganz persönlichen Bedürfnisse zugeschnittene Vorsorge und Behandlung.

Nach der MedWell-Philosophie ist die Garantie einer **fairen und vertrauenswürdigen Privatmedizin** von besonderer Bedeutung. Deshalb ist ein Standbein des Unternehmens der MedWell-Qualitätsverbund, dem bundesweit über **600 Partner-Ärzte** angehören, die sich in besonderem Maße der Qualität sowie der Fairness und Transparenz gegenüber ihren Patienten verpflichtet haben.

MedWell liefert seinen Partner-Ärzten aus allen Fachrichtungen hierzu das komplette Gerüst für einen erfolgreichen Absatz privatmedizinischer Leistungen.

Den Arzt erwartet ein umfassendes Leistungspaket von **A** wie **Abrechnungshilfe** über **M** wie **Marketing-Tools** bis **Z** wie **Zusatztarif**.

Das zweite Standbein sind die von MedWell entwickelten Produkte. Dazu gehören u.a. ein neuartiges **IGeL-Gebührenverzeichnis**, die sogenannte **MEGO (MedWell-Gebührenordnung)** mit über 320 IGeL-Angeboten, den entsprechenden GOÄ-Nummern und zahlreichen Abrechnungshinweisen, sowie ein spezielles Konzept für laborgestützte IGeL-Leistungen, der „Labor-IGeL“ mit **kostenlosem Abrechnungsservice**.

Die dritte tragende Säule des Unternehmens schließlich bildet der Bereich rund um das Thema Privatversicherung und Kostenerstattung. So stellt MedWell in einer neutralen Patientenbroschüre die Vorteile und Möglichkeiten der Privatbehandlung und Kostenerstattung vor. Patienten,

die mehr wollen als rationierte Kassenmedizin, können mit einem integrierten Info-Scheck kostenlos und unverbindlich Informationen zum Thema Private Krankenversicherung und Kostenerstattung anfordern. Auch durch die Konzeption entsprechender Versicherungsprodukte verstärkt MedWell zusätzlich die Patientennachfrage und steigert so den Privatanteil in der Arztpraxis. Das erste Produkt der Zusammenarbeit mit dem größten privaten Krankenversicherer Europas, der DKV Deutsche Krankenversicherung, war der gemeinsam entwickelte Präventionstarif OPTIMED, der sich inzwischen mit mehr als 12.000 Abschlüssen erfolgreich am Markt etabliert hat. Weitere innovative Tarife werden folgen.

Außerdem bietet MedWell über sein Internet-Portal sowohl Ärzten als auch Patienten Informationen und Downloads rund um das Thema Privatmedizin; darüber hinaus steht den Partner-Ärzten ein Intranet mit speziellen Services sowie ein regelmäßiger **Info-Newsletter** zur Verfügung.

Entgeltliche Einschaltung

Handfeste Vorteile für MedWell Partner-Ärzte

u.a.:

- kostenlose und regelmäßige Belieferung mit Patientenbroschüren zur Privatbehandlung
- kostenlose Buchausgabe MEGO (Ladenpreis 29 €)
- kostenloses Jahres-Abo der monatlich erscheinenden Fach-Zeitschrift IGeL akt (Bezugspreis 88,50 €)
- kostenlose Aufnahme in die Arztsuche der MedWell-Homepage und in die Premium-Arztsuche der DKV-Homepage (1,4 Mio. Klicks p.a.)

Neugierig geworden? Kontakt über

MedWell Gesundheits-AG
Stolberger Str. 309
50933 Köln

Service-Line 01805/468 468
(9 bis 17 Uhr)

Fax: 0221/578-5389
Net: www.medwell.de
Mail: info@medwell.de

MED. EX. ERFAHRUNGSUSTAUSCH

MAGNETFELD THERAPIE BEI MULTIPLER SKLEROSE

EIN BEITRAG MED.EX. ZENTRALE

Magnetfeldtherapie bei Multipler Sklerose

ALLGEMEINE INFORMATION

Bei der Multiplen Sklerose (lat. multiplex = vielfach; griech. skleros = hart) handelt es sich um eine chronisch entzündliche Erkrankung des zentralen Nervensystems, bei der die Markscheiden der Nervenfasern (=Myelinscheiden) zerstört werden. Sie gehört deshalb zur Gruppe der so genannten Entmarkungserkrankungen. Die Prognose für die meisten Erkrankten ist oft viel günstiger als allgemein angenommen wird. Multiple Sklerose führt zu vielfältigen Symptomen wie Sehstörungen, Gefühlsstörungen der Haut, Nervenschmerzen oder Muskellähmungen, die oft schubweise auftreten. Auslösend sind Entzündungen an den Markscheiden der Nervenfasern des zentralen Nervensystems, deren Ursachen noch nicht genau bekannt sind.

THERAPEUTISCHE MASSNAHMEN

Eine Heilung der Erkrankung ist derzeit noch nicht möglich. Als allgemeine Therapie werden entzündungshemmende Medikamente bzw. Präparate, zur Herabsetzung der Immunabwehr verabreicht, die die Intensität der Krankheitsschübe vermindern sollten. Vor allem steht die Behandlung der mit der Erkrankung verbundenen Symptome im Vordergrund, um den Betroffenen eine hohe Lebensqualität zu sichern. Es sollten mehrere Maßnahmen bei der Therapie von Multipler Sklerose eingesetzt werden. Hierzu gehören z.B. eine angemessene krankengymnastische Behandlung bei Gehbehinderungen oder Koordinationsstörungen bzw. die adäquate Therapie von

Blasenstörungen. Es scheint ein Zusammenhang zu bestehen zwischen den Ernährungsgewohnheiten und der Häufigkeit des Auftretens von Multipler Sklerose. Bevölkerungsgruppen, die besonders häufig tierische Nahrungsmittel wie Fleisch, Eigelb, Milchfett oder Butter zu sich nehmen, erkranken häufiger an MS, als Bevölkerungsgruppen, die vermehrt Fisch essen.

Deshalb wird allgemein eine ausgewogene möglichst vollwertige Ernährung (abwechslungsreiche Kost, viel frisches Gemüse und Obst, weniger Fleisch und Fett) empfohlen. Als begleitende Maßnahme können hochdosierte Vitamininfusionen (iv) Multibionta und (im) Vitamin E gegeben werden. Als komplementärmedizinische Maßnahme schafft Bioenergetisches Ausleiten von Toxinen und Schwermetallen oft ein verringertes Voranschreiten des Krankheitsverlaufes. Klinische Psychologie – wie Stressmanagement und Entspannung wie progressive Muskelrelaxation oder Autogenes Training, können empfohlen werden.

MULTIPLER SKLEROSE UND MAGNETFELD THERAPIE

Als eine sehr sinnvolle, unterstützende und vor allem nebenwirkungsfreie Methode kann die Magnetfeldtherapie eingesetzt werden. Die Wirkungsweise der Magnetfeldtherapie beruht zum einen auf Stimulierung des Immunsystems zur Linderung der bereits bestehenden Schmerzen um körperliche Selbstständigkeit, Mobilität und Arbeitsfähigkeit zu erhalten. Für den Patienten bedeutet eine Schmerzlinderung und eine Beweglichkeitsverbesserung allerdings eine erhebliche Steigerung

der Lebensqualität. Je früher man mit der Therapie beginnt, desto besser sind die Chancen dieser unterstützenden Maßnahme. Der Erfolg der Behandlung mit Magnetfeldtherapie hängt von einer regelmäßigen täglichen Behandlung über mehrere Monate ab. Eine bessere Wirkung der eingenommenen Medikamente kann erwartet werden. Schmerzen werden in vielen Fällen wesentlich reduziert. Die Magnetfeldtherapie hat Einfluss auf die Durchblutung, auf die Entzündungsherde und wirkt muskelstimulierend. Die Magnetfeldbehandlungen sollten immer mit konventionellen, medizinischen Maßnahmen kombiniert werden. Durch zusätzliche physiotherapeutische Maßnahmen wird es möglich sein, nicht nur schmerzlindernde, sondern auch beweglichkeitsoptimierende Wirkungen zu erzielen.

ANWENDUNG DES PHYSIOTRON THERAPIESYSTEMS

Wie bei allen Erkrankungen kann hier zunächst eine Ganzkörperstimulation erfolgen. Der Ganzkörperapplikator sollte zwei- bis dreimal täglich angewendet werden.

Die Behandlung mit dem Kissen sollte möglichst genau an der schmerzenden oder zu behandelnden Stelle mehrmals täglich mit Programm 09, Intensität 05 erfolgen. Die regelmäßige und konsequente Behandlung über einen längeren Zeitraum ist ein wichtiger Faktor der Wirksamkeit.

Als Ergebnis der Beobachtung von Multipler Sklerose Patienten in Verbindung mit PHYSIOTRON Magnetfeld Stimulation ist zusammenfassend folgende Anwendungsempfehlung zu geben :

Impressum

„MED. EX. Journal“
erscheint 4 x jährlich

Wir behalten uns das ausschließliche
Recht der Verbreitung und
Vervielfältigung der in diesem Journal
gedruckten Beiträge vor.

Nachdruck und Kopien sind nur mit
Genehmigung des Herausgebers
gestattet.

Die von den Gastautoren erstellten
Beiträge müssen nicht der Meinung des
Herausgebers entsprechen.

Autoren

© MEDizinischer EXpertenring

Dr. med. Karl-H. Braun v. Gladiß
Markus Blocher
ARGE für Kinesiologie
MED.EX. Zentrale

Information für
Mediziner und
Therapeuten

MED.EX. Journal

Herausgeber: MEDizinischer EXpertenring
© MEDizinischer EXpertenring
Zentrale



A – 4470 Enns,
Perlenstraße 5
Tel.: +43(0)7223-
891914
Fax: +43(0)7223-
891915
e-mail: info@med-ex.at
http://www.med-ex.at

FORTSETZUNG:

MED. EX. ERFAHRUNGSAUSTAUSCH MAGNETFELD THERAPIE BEI MULTIPLER SKLEROSE

1. Behandlungszeit:

Langzeit- oder Dauertherapie

2. Behandlungsergebnis:

Ab 2. bis 4 Woche
Verringerung der Schmerzen,
Beweglichkeitsverbesserung
Anhebung der allgemeinen Vitalität

Empfohlene Anwendung mit Physiotron Magnetfeld:

Erste Woche:

Morgens Programm 04
Intensität 2

Abends Programm 04
Intensität 2

Ab der 2. Woche

Morgens Programm 09
Intensität 3

Mittags Programm 06
Intensität 3

Abends Programm 04
Intensität 2

Erfahrung:

Im speziellen sollte auf die Reaktionen
des Patienten eingegangen werden,
wie z.B. auf den Sensibilitätsstatus
des Patienten und auf dieser Basis die
Intensität und den Reizscore der
Programme individuell für den
Patienten eingestellt werden.
In diesem Sinne empfehlen wir zu
Beginn der physiologischen
Stimulation mit dem Physiotron
Therapiesystem sanft zu beginnen
und je nach Reaktion auf obige
Intensität zu steigern.

Hinweise:

Der Verfasser erklärt hiermit
ausdrücklich, dass es sich bei
gegenständlicher Information um
keine Produktempfehlung für
Endverbraucher handelt, sondern
ausschließlich um eine
Fachinformation für Mediziner und
Therapeuten. Diese Übersicht erhebt
nicht den Anspruch auf
Allgemeingültigkeit.

MED.EX. Zentrale

MED.EX. Journal Abo-Service

Das MED. EX. Journal bringt laufend neue Themen
zu interessanten komplementärmedizinischen
Highlights von renommierten medizinisch- therapeutischen Experten
aus Deutschland, Österreich und der Schweiz,
die über Ihre Erfahrungen in Klinik, Diagnostik und Therapie berichten.

Der Inhalt wird in Zusammenarbeit mit namhaften Ärzten und
einem Expertenstab verschiedener Universitäten,
sowie Mitarbeitern aus der forschenden Industrie erstellt.

Bestellen Sie einfach und bequem Ihr MED. EX. Journal

rufen sie uns an:
0043 (0) 7223- 891914

oder schicken sie uns ein

Mail: abo@med-ex.at

Kosten: freiwilliger Förderbeitrag